

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

- Kraiburg TPE, Kuala Lumpur, Malaysia
- Zeitraum (WS 2014/15)
- Produktionstechnik/Maschinenbau (ING)
- Laura Pollmann, laura@diepollmanns.de

Vorbereitung

Ich kannte die Firma bereits, da ich schon oefters in den Semesterferien dort in der Instandhaltung als Mechatronikerin aushalf. So hatte ich bereits einen guten Kontakt und ich erkundigte mich, ob ein Praktikum im Ausland moeglich sei. Malaysia stand fuer mich schon frueh fest, da es mich schon immer fasziniert hat.

Ich setzte mich also mit den Verantwortlichen in Malaysia in Verbindung und erfragte die noetigen Unterlagen. Ich empfehle jedem frueh mit der Organisation zu starten, denn somit hatte ich wenig Probleme alles zu planen und Fristen ein zu halten.

Nach einem Voerstellungsgespraech ueber Skype, habe ich auch schnell eine Zusage erhalten und fing an mich verstaerkt auf der FH-Webseite ueber Finanzierungsmoeglichkeiten und noetige Dokumente schlau zu machen.

Die Firma unterstuetzte mich in meinen Vorbereitungen und kuemmete sich um meine Fluege und um eine Unterkunft, was mir vieles erleichterte.

Es war teilweise sehr muehsam an die noetigen Informationen zu kommen, da ich mit verschiedenen Leuten im Emaillkontakt stand.



Unterkunft

Untergebracht war ich in einer chinesischen Familie, in der ich ein Zimmer und ein Bad benutzen durfte. Ich denke Waschzelle trifft es besser, da es wirklich nur fuer das Noetigste ausgelegt war.

In der Familie lebte ein Ehepaar und oft waren die Kinder der andern Familienmitglieder zu Besuch. (bis zu 5 Kinder)

Dadurch das ich nicht allein in einem Appartment gewohnt habe, hatte ich die Moeglichkeit wirklich tiefe Einblicke in das Leben hier zu bekommen. Natuerlich brachten mich hygienische Verhaeltnisse oder bestimmte Gewohnheiten an meine persoenlichen Grenzen, aber im Nachhinein bin ich sehr froh die Herausforderung angenommen zu haben und eine so nette Familie kennen lernen durfte.

Ich hatte eine Moschee in direkter Naehe(200m) und habe mich so taeglich von den „Rufen zum Gebet“ wecken lassen.

Prakikum im Gastunternehmen

Ich war die erste Praktikantin, welche sie in dieser Abteilung aufnahmen. So durfte ich die Instandhaltung bei Projekten unterstuetzen und bekam dann auch ein eigenes, welches ich in meiner Zeit durchfuehren sollte. Somit hatte ich die Moeglichkeit mit den lokalen Firmen in direkten Kontakt zu treten und die Planungen mit durch zu fuehren. Auch viele Technische Probleme, welche durch das Projekt entstanden, mussten besprochen und geloest werden. Ein Highlight war, dass ich meinen Zwischenstand des Projektes vor dem CEO und ein paar Managern aus Malaysia, USA und Deutschland prasentieren durfte.

Durch die etwas andere Arbeitseinstellung der Malayen, musste ich mich oft in Geduld ueben und habe auch hin und wieder vergeblich auf Firmen gewartet.

Ich bin froh in einem kleineren Unternehmen mein Praktikum gemacht zu haben, so konnte ich mit den Leuten aus allen Bereichen in Kontakt kommen und habe viel ueber die Firmenorganisation gelernt.



Alltag und Freizeit

Ich hatte immer Kontakt zu den Personen aus der Firma und auch zu meiner Gastfamilie, jedoch habe ich viel alleine unternommen, meistens bin ich alleine gereist, da mich die meisten aus finanziellen Gründen nicht begleiten konnten. Aber egal wo ich hin wollte, jeder hat mir seine Erfahrungen und Empfehlungen mitgeteilt und so konnte ich mir meine Ausflüge gut zusammenstellen.

Anfangs habe ich viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln gemacht, habe aber nach ein paar Wochen ein günstiges Auto gemietet, was mir vieles erleichterte. Es gab einige Probleme mit der Autovermietung (fehlende Rück- und Seitenspiegel, Defekte Reifen, starke Lenkprobleme, um nur ein paar zu nennen). Es war aber sehr interessant wie schnell ich mich an den Linksverkehr gewöhnt hatte.

Ich denke in jedem Reiseführer oder im Internet findet man die typischen Sehenswürdigkeiten, welche man in KL gesehen haben sollte. Somit empfehle ich etwas was schwerer zu finden ist: Die Heli Lounge Bar, welche einen 360 Grad Blick über die Stadt zu bieten hat. Tagsüber wird diese als Landplatz für Helikopter genutzt, somit versperren keine Säulen oder Absperrungen den wundervollen Blick über die Stadt.- Gaensehautfeeling pur –

Im allgemeinen sind es die alltäglichen Erfahrungen die einen Auslandsaufenthalt interessant machen. Natürlich sollte man die Sehenswürdigkeiten auch mitnehmen, jedoch ist für mich eine Fahrt in einem Minibus, vollgestopft mit so vielen verschiedenen Menschen auch etwas was man nicht vergisst.

Fazit

Was ich wirklich genossen habe, war die Vielfalt dieses Landes, man konnte in alle asiatischen Länder mal reinschnuppern. Morgens Indisch, mittags chinesisches und abends malaysisches Essen, so ist für fast jeden was dabei.

Schwierig ist es meiner Meinung nach für Vegetarier, jedoch kann man auch da Möglichkeiten finden (aber man hat dann nicht so eine große Auswahl)

Persönlich konnte ich mich hier sehr weiterentwickeln und habe viel mehr Selbstvertrauen als vorher. Ich kann jedem der mit dem Gedanken spielt ins Ausland zu gehen nur empfehlen, es wirklich auch zu machen. Es wird vermutlich nie den perfekten Zeitpunkt geben, aber man nimmt soviel aus so einem Erlebnis mit, was jede Anstrengung wert ist.

